

R.P.  
24.6.2005

# Ideen für Reformen

CDU-Bundestagsabgeordnete **Hildegard Müller** als Gastrednerin auf dem 3. Hildener **Unternehmertag**.

Politik soll Mut machen, forderte der Industrie-Verein.

VON MONIKA SALCHERT

**HILDEN** Für eine „neue Ehrlichkeit im Umgang miteinander, die auch unangenehme Wahrheiten nicht ausspart“, sprach sich die CDU-Bundestagsabgeordnete Hildegard Müller aus. Die 38-Jährige sprach als Gast auf dem 3. Hildener Unternehmertag, der reges Interesse bei Unternehmensvertretern und Freiberuflern fand. Die Bundespolitikerin traf bei ihrem Vortrag zum Thema „Reformen in Deutschland“ im „Kunstraum“ des Gewerbeparks-Süd auf ein ebenso aufmerksames wie fachkundiges Publikum. Zum Auftakt der Veranstaltung mahnte Norbert B. Roth, Vorsitzender des Hildener Industrie-Vereins: „Die Politik muss uns Mut machen. So viel, dass wir wieder ruhigen Gewissens Geld in die Hand nehmen

können und wollen. Wir brauchen niemanden, der uns im Fernsehen in die Depression redet.“ Genau das richtige Stichwort für Hildegard Müller. Sie bat zwar gleich um Verständnis, dass sie die Frage, was ge-

den Arbeitsmarkt hält Hildegard Müller die Stärkung betrieblicher Bündnisse für wichtig. „Wir können nicht stur am Flächentarifvertrag kleben. Die Betriebe sollen flexibel entscheiden können, wie die Ar-

Wettbewerb bestehen zu können, muss ich die Möglichkeit haben, Personal gemäß Arbeitsanfall einsetzen zu können.“ Bürokratieabbau nannte Hildegard Müller einen weiteren großen und unabdingbaren Meilenstein auf dem Weg zum Besseren. „Zu viele Gesetze und Verordnungen lähmen die Wirtschaft.“ Zustimmung von Kürten: „Uns sind doch Handschellen angelegt worden“ und Dr. Roland Heider, Geschäftsführer von Adtracon (Industrieklebstoffe): „Das System muss entstarrt werden. Wer sich je mit dem Bundesemissionsgesetz beschäftigt hat, weiß Bescheid“.

Eins machte Hildegard Müller aber auch deutlich: Wer sich mehr Freiheit wünscht, muss auch bereit sein, mehr Verantwortung zu übernehmen. „Der Staat kann und sollte eben nicht alles regeln.“

Anzeige

**Einer der besten  
Vermögensbetreuer  
Deutschlands zieht um!**

Packenius  
Mademann  
Unabhängige Vermögensbetreuer  
+ Partner

Ab sofort in den Düsseldorfer Schadowarkaden Eingang  
Blumenstraße 28 (gegenüber Cafe Heinemann)  
Tel. 0211 86 79 90 [www.pmonline.de](http://www.pmonline.de)

nau die CDU zum Thema „Reformen“ im Block hat, nicht in Gänze preis geben kann, „wir stellen unser Programm erst am 11. Juli offiziell vor“. Aber dennoch war sie nicht mit leeren Händen gekommen. Ihrer Ansicht nach gibt es in Deutschland derzeit ein riesiges „Erkenntnisproblem“. „Der wirkliche Zustand des Landes ist nicht erkannt worden“, meinte Müller und nannte als Beispiel die „enorme Staatsverschuldung“. Schlimmer noch: Es sehe derzeit nicht so aus, dass die leeren Kassen schnell aufgefüllt würden. Woher auch? Stehe doch die heimische Wirtschaft, namentlich der Mittelstand, alles andere als gut da. „Die Zahl der Unternehmens-Insolvenzen liest sich geradezu dramatisch. Dazu kommen etliche Firmen, die keine Gewinne machen“. Was muss sich also ändern? Mit Blick auf den stagnieren-

beitszeit geregelt werden muss.“ Dafür gab es später in der Diskussion Beifall von Urszula Kürten, Geschäftsführerin der Erbacher Stahl- und Apparatebau GmbH: „Um im

## INFO

### Unternehmertag

**Verantwortlich:** Der 3. Hildener Unternehmertag war eine Gemeinschaftsaktion des Hildener Industrievereins, der Stadt Hilden und der Stadtmarketing GmbH.

**Sponsoren:** Unterstützung kam vom Gewerbepark-Süd und dem Wirtschaftsblatt.

**Ort:** „Kunstraum“ des Gewerbepark-Süd, in dem die Künstlerin Ulrike Siebel ab Sonntag ihre Werke zeigt. Ein Teil der Bilder hing bereits beim Unternehmertag.

## Es gibt auch Pflichten

**HILDEN** (mos) Hildegard Müller pflichtete unter anderem Rudolf Blang, BF Bau-Blang, bei. Er erinnerte daran, dass es auch die Pflicht des Einzelnen in der Gesellschaft gebe. In Ergänzung zu den Ausführungen der Politikerin war er der Ansicht, dass es fünf Gründe gebe, warum das Land sich derzeit so schlecht darstellt: „Wir haben die Erziehung verboten. Wir haben die Bildung auf Null gefahren. Wir haben liberalisiert bis zur Anarchie.

Wir haben Leistung verteuert und die individuelle Freiheit missbraucht.“

Bürgermeister Günter Scheib sah ebenso wie die Mehrheit der Zuhörer, die Notwendigkeit für Reformen im Land. Er glaubt aber, dass zur Umsetzung kein Regierungswechsel erforderlich sei. „Ich denke aber, dass es bislang nicht gelungen ist, gute und wichtige Dinge, die angefasst wurden, auch angemessen deutlich zu machen.“